

Was Väter könn(t)en

Aktive Vaterschaft als Chance zur
Kompetenzentwicklung

Alexandra Schmidt-Wenzel, Technische Universität Berlin

Bewältigung der Anforderungssituation Kind

- führt zu potenziellem Kompetenzzuwachs
- beruflich relevante Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in betriebliche Arbeitswelten transferiert (vgl. z. B. Gerzer-Sass 2001; Vollmer 1995)

Transfer von Familienkompetenzen

- Gefragt sind vor allem personale und soziale Kompetenzen, die einen *ganzheitlichen* Einsatz fachlicher und methodischer Kenntnisse ermöglichen.

Kompetenzentwicklung durch aktive Vaterschaft

- Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und individuelle Vereinbarungen eröffnen auch Vätern die Möglichkeit zur *aktiven* Elternschaft und damit die Chance zum familialen Kompetenzerwerb.

Anforderungsprofil Familie

- Finanzielle Versorgung der Familie,
- Haus– und Sorgearbeit,
- Beziehungsebene zwischen Eltern und Kind(ern),
- Beziehungsebene der Eltern miteinander,
- Selbstverwirklichungsbemühungen von Frau und Mann (Persönlichkeitsentwicklung, Berufstätigkeit, Interessen)

Väter wollen aktive Väter sein

Untersuchungen (z. B.: Werneck 2002; Fthenakis 2001) zeigen:

- Väter wollen an der Entwicklung ihrer Kinder aktiv Anteil nehmen,
- Väter wollen mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen,
- oftmals in Folge eines selbst erlittenen Mangels

Untersuchungsleitende Fragestellung

Gibt es eine innerfamiliäre Lernkultur?

Existiert ein regelgeleitetes System, das Eltern dabei behilflich ist, Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu etablieren?

Erhebungsverfahren

Tageslaufprotokolle

über einen Zeitraum von drei
Tagen

leitfadengestützte Interviews

problemzentriert

Forschungsstrategie

Methodologie und Methode

Grounded Theory (Strauss/Corbin 1996)

- ermöglichte Fokussierung derjenigen Konzepte, die Eltern als ExpertInnen ihrer Situation ins Gespräch brachten

Kernergebnis der Untersuchung

**Eltern lernen interaktiv durch
das Kind als Lernimpuls**

expansiv

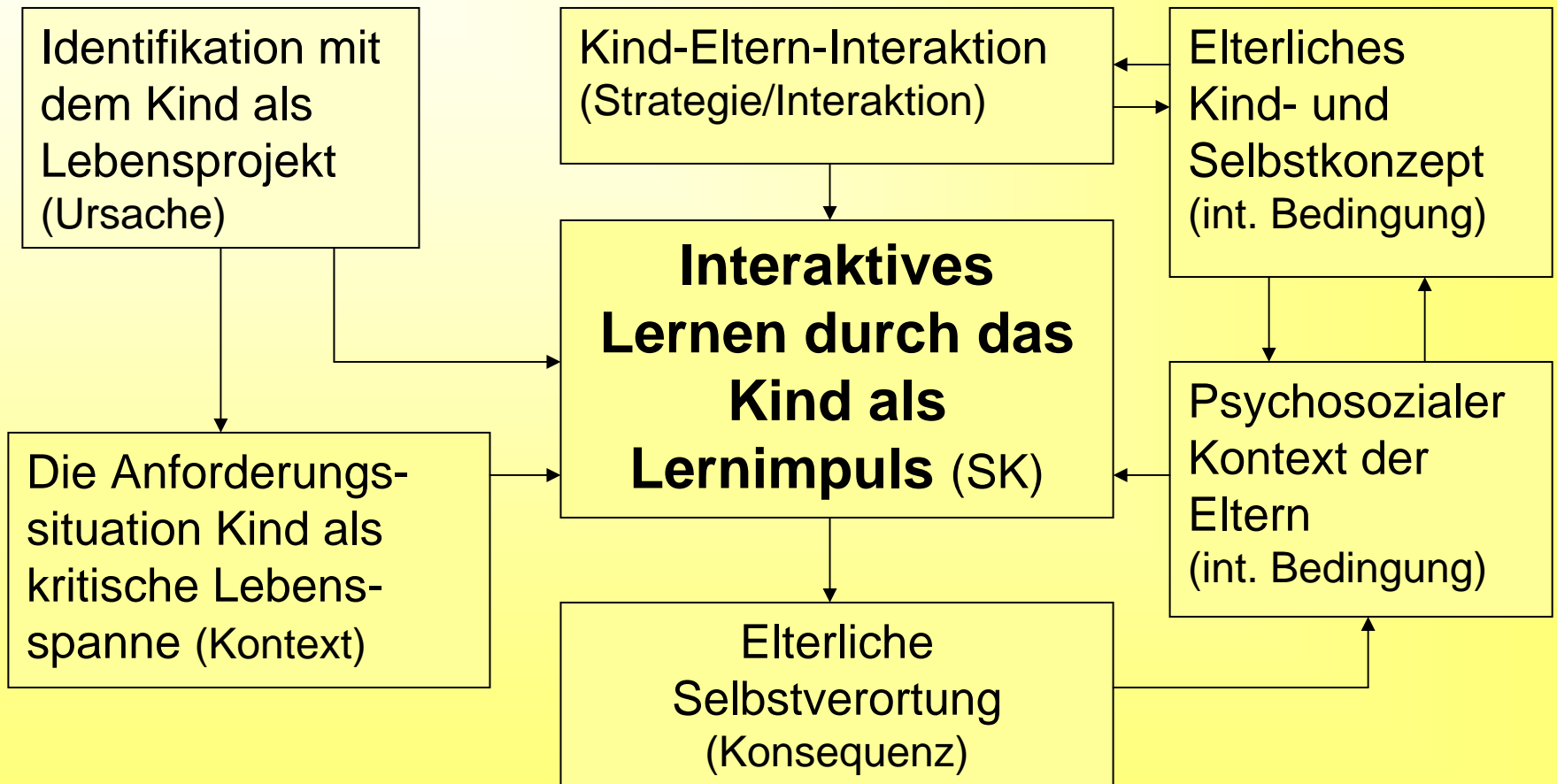
defensiv

Spezifik des väterlichen Kompetenzerwerbs?

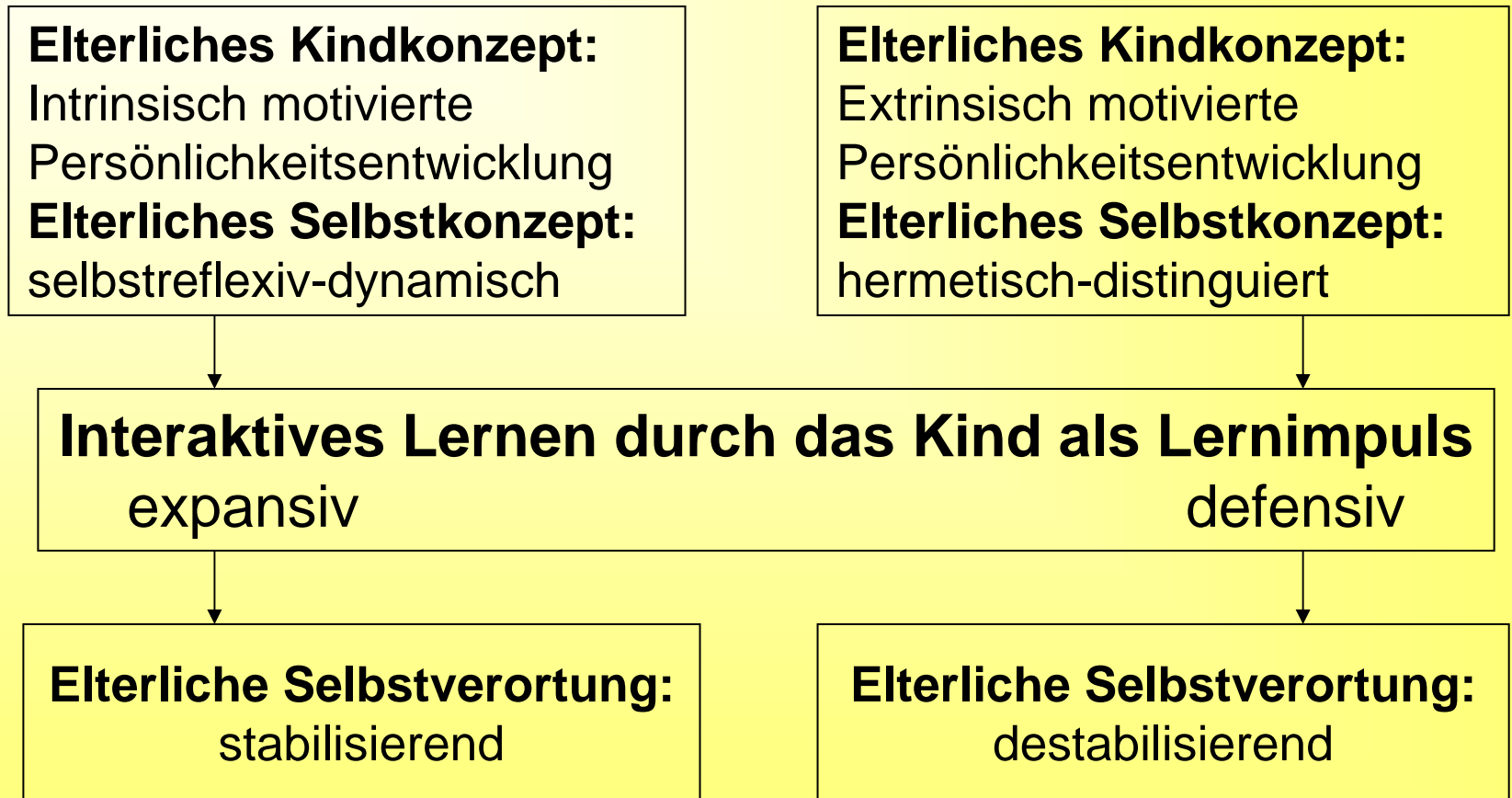
**Es existieren keine prägnanten
Unterschiede im mütterlichen vs.
väterlichen Kompetenzerwerb!**

- Väter kommen unter ähnlichen Bedingungen zu ähnlichen Ergebnissen wie Mütter,
- Voraussetzung aber ist das Praktizieren einer aktiven, einer engagierten Elternschaft

Kategoriensystem



Typologie der elterlichen Lernkultur



Intervenierende Einflüsse

**Gesellschaftlicher
Erwartungsdruck**

→ **Begünstigt:
defensives Lernen**

**Kindliches
Leid**

→ **Begünstigt:
expansives Lernen**

Lerntheoretische Verortung der Ergebnisse

Eltern lernen selbstreferentiell

auf der Grundlage eines biographisch aufgeschichteten Erfahrungscode (Alheit 2002), der sich im elterlichen Selbst- und Kindkonzept widerspiegelt.

Zentrale Zielsetzung auf Unternehmensseite

Expansives Lernen fördern durch die Chance zur aktiven Vaterschaft

auf Basis tragfähiger Vereinbarkeits-
konzepte im Rahmen einer familien-
bewussten Personalpolitik

Vielen Dank

**für Ihre
Aufmerksamkeit!**